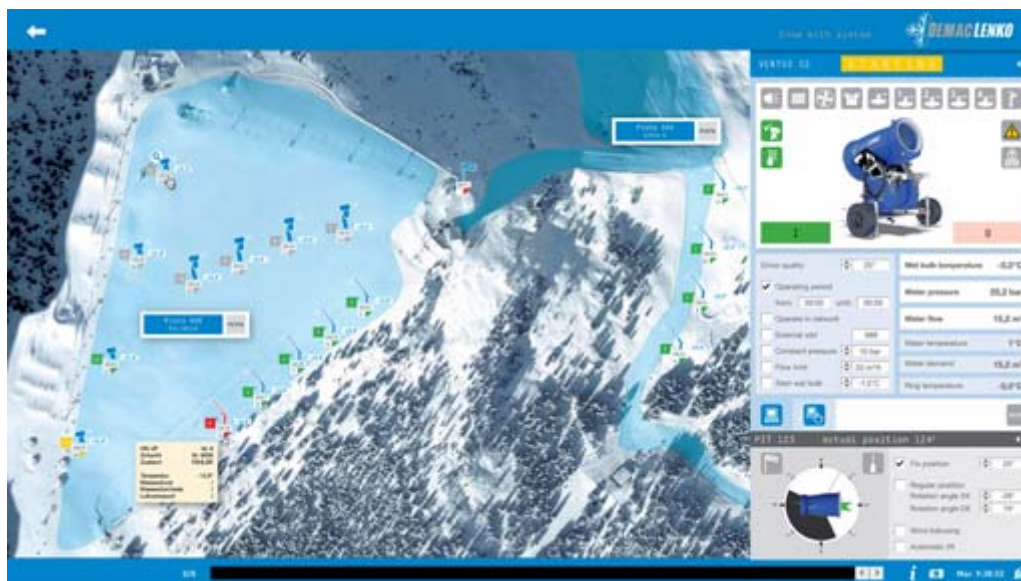


David Senoner, Produktmanager
Elektrotechnik DemacLenko



„Alles im Griff mit SnowVisual“

Wie werden Schnee-Erzeuger so gesteuert, dass die Schneileistung stimmt und gleichzeitig Ressourcen geschont werden? DemacLenko zeigt mit SnowVisual, wie es geht.



Ganz neues
Erscheinungsbild.

MM: „Wie lange gibt es das Steuerungssystem SnowVisual bei DemacLenko?“

David Senoner: „Die Entstehungsgeschichte von SnowVisual reicht 20 Jahre zurück. Sowohl Demac als auch Lenko hatten eine Steuerungssoftware für ihre Schnee-Erzeuger. Nach der Fusion der beiden Unternehmen, bestand die Hauptaufgabe darin aus den beiden bereits bestehenden Systemen eine eigene Software zu schreiben. Sowohl unsere IT-Abteilung als auch die Abteilung R&D haben sehr lange und intensiv an diesem Prozess gearbeitet und wurden dementsprechend belohnt. Es ist uns gelungen, die Features beider Produkte zu übernehmen und daraus die neue Generation von SnowVisual zu entwickeln.“

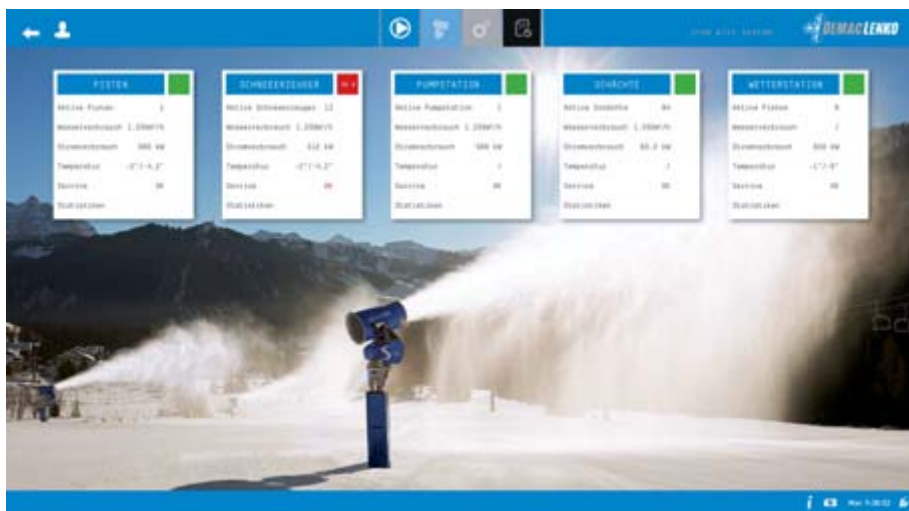
MM: „Wodurch zeichnet sich das System aus?“

Senoner: „Ein großer Pluspunkt unserer Steuerungssoftware ist, dass sie einfach zu bedienen ist. Wir haben die Benutzeroberfläche völlig neu dargestellt und so komplexe Elemente oder Einstellungen neu strukturiert. Auf diese Weise kann jeder Benutzer vom Beschneier, über den Service-Techniker bis zum Geschäftsführer die für ihn wichtigen Daten schnell abrufen und einsehen. Unser Steuerungssystem ist dazu mit allen Schnee-Erzeugern kompatibel und ermög-

licht so dem Kunden, auch bereits bestehende Komponenten der Beschneigungsanlage einzubinden.“

MM: „Welche zusätzlichen Funktionen gibt es bei der neuesten Generation von SnowVisual?“

Senoner: „Zu den Neuheiten zählen die vereinfachte Benutzeroberfläche und die 3 verschiedenen Arten, Informationen darzustellen: als Liste, als Schema und als geographische Ansicht. Durch die Verwendung von 2 Bildschirmen gelingt ein einfacher Wechsel zwischen Detailansicht der einzelnen Komponenten und einem Gesamtüberblick über die komplette Anlage. Für das Abrufen genauerer Details kann der Nutzer mit einer eigenen Funktion einzelne Teilstücke und deren Komponenten genauer unter die Lupe nehmen. Die Funktion des Ressourcenmanagements, welche die Bereiche Luft-, Wasser- sowie Energiemanagement umfasst, wurde weiterentwickelt und neu aufgearbeitet. Mit der Erweiterung der Reportingfunktion und den entsprechenden Aufzeichnungen, können genaue Analysen durchgeführt werden, sodass aussagekräftiges Datenmaterial zur Verfügung steht. Auch wenn durch die Weiterentwicklung sehr viele Funktionen hinzugekommen sind und die Software somit eindeutig mehr Einstellungen aufweisen



Überarbeitete Benutzeroberfläche.

kann, war es uns wichtig, die Bedienung so einfach wie möglich zu halten. Bei den einzelnen Ansichten stehen z. B. jene Daten im Vordergrund, welche regelmäßig gebraucht werden – alles andere wurde in den Hintergrund gerückt.“

MM: „Welche Möglichkeiten hat man mit SnowVisual konkret in der Funktion ‚Ressourcenmanagement‘?“

Senoner: „Wenn man sich das Wassermanagement als Teil des Tools Ressourcenmanagement ansieht, können beispielsweise die Schnee-Erzeuger so eingestellt werden, dass sie nur dann mit der Schneeproduktion beginnen, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Auf diese Weise kann die Anlage sehr effizient betrieben werden, weil man die Ressourcen Luft, Wasser oder Energie wirklich nur dann einsetzt, wenn tatsächlich Bedarf besteht. Zudem arbeiten wir zur Zeit zusammen mit unseren Schwesterunternehmen LEITNER ropeways und PRINOTH an einer Funktion, welche das Ressourcenmanagement des gesamten Skigebiets global betrachtet und somit noch besser eingesetzt werden kann.“

MM: „Was bedeutet das genau? Gibt es Pläne für eine Steuerungssoftware, welche die Anforderungen der gesamten Unternehmensgruppe abdeckt?“

Senoner: „Bereits seit 3 Jahren präsentieren wir uns am Markt als weltweit erster Komplettanbieter für Wintertechnologien. Es ist nun an der Zeit, dieses Angebot auch im Bereich Steuerung zu konkretisieren. Wir wollen neuen Herausforderungen entgegen treten und einen neuen, gemeinsamen Weg beschreiben. Aktuell stecken wir mitten in der Entwicklung einer neuen Generation von Software, bei dem die Module der Beschneigung, der Aufstiegsanlagen und der Pistenpräparierung miteinander kommunizieren und somit eine übergeordnete Software für das gesamte Skigebiet entstehen wird. Ziel dieses Prozesses ist es, das gesamte Skigebiet mit nur einem Programm zu steuern. Mit der Möglichkeit Pistenfahrzeuge, Aufstiegsanlagen und Beschneigung zentral zu verwalten, liefern wir eine Komplettlösung auf ganzer Linie, die den Arbeitsaufwand extrem erleichtern wird. So wird es bereits in den nächsten Monaten, dank der regen Entwicklungstätigkeit der genannten Abteilungen, möglich sein, die Schneehöhenmessung der Pisten-

fahrzeuge auch für die Beschneigung zu verwenden. Die aufgezeichneten Daten werden zu den Schneeerzeugern transportiert, sodass das System gleich erkennt, wo noch Schnee benötigt wird und wo nicht. Damit können wichtige Ressourcen gespart und ein effizientes Betreiben der Skigebiete garantiert werden. Die Software, welche alle 3 Module abdecken wird, sieht auch die Entwicklung eines eigenen Apps vor, mit dem der Nutzer einfach und bequem mit seinem Smartphone oder seinem Tablet von überall zugreifen kann.“

MM: „Wie kommt SnowVisual bei den Kunden an?“

Senoner: „Wir hatten schon 2014 Gelegenheit, uns Feedback von den Kunden zu holen. Ihre Anregungen haben wir aufgegriffen und noch weiter verbessert. Die Verantwortlichen der Skigebiete sind von den Entwicklungen begeistert und nehmen das Produkt sehr gerne an. Für sie ist es wichtig, dass SnowVisual einfach zu bedienen ist und man gut damit arbeiten kann. Auch auf der InterAlpin 2015 in Innsbruck zeigten sich die Besucher sehr erfreut über die Demo-Version der Steuerungssoftware, welche bereits mit den angesprochenen Neuerungen ausgestattet wurde.“

MM: „Wie viele Installationen gibt es aktuell, nennen Sie bitte Beispiele.“

Senoner: „Es gibt bereits eine ganze Menge an Installationen von SnowVisual. Ab 2014 wurde dann die neueste Generation der Software ausgeliefert. Zu den Kunden gehören u. a. Silvretta Montafon, Ober-tauern, Scheffau und der Kreischberg in Österreich, Garmisch Partenkirchen in Deutschland oder Piz Sella und Sexten in Südtirol. Auf internationaler Ebene möchte ich gern die Projekte in Georgien und Sälen (SE) nennen. Wir konnten also 2014 schon viel Erfahrung sammeln, die wieder in die Software eingeflossen ist.“

MM: „Wie viel Entwicklungsarbeit steckt in der aktuellen Steuerungssoftware?“

Senoner: „Für die Entwicklung dieses Produktes haben sich die R&D Teams der 3 Unternehmen zusammengesetzt, um die Software gemeinsam über mehrere Jahre zu entwickeln und zu programmieren. Damit auch nach außen ein einheitliches Erscheinungsbild gewährleistet wird, haben sich die Marketing Abteilungen zudem Gedanken zum Screen Design gemacht und haben der Software zusammen mit den Grafikern das ergonomische Gesicht verliehen. Das Design der Software wird frisch und innovativ rüberkommen und gleichzeitig dem Benutzer die Sicherheit im Umgang mit dem Programm bieten. Durch SnowVisual wird die Steuerung der Anlage zum Erlebnis werden, bei dem der Beschneier im Mittelpunkt steht.“